

### **Montpellier-Austausch 14.3. - 23.3.2018 – Ein Rückblick von Eva Dieterich, 10d**

Eine Woche ist es nun schon her, dass ich zehn geniale Tage in Montpellier verbringen durfte und zu schwärmen habe ich immer noch nicht aufgehört. Kein Wunder bei diesem miesepetrigen Wetter, während in Montpellier milde 20°C und strahlender Sonnenschein herrschten.

Nun möchte ich euch einen kleinen Einblick in die Zeit meines Aufenthalts geben.

Vorerst ein kleiner Tipp: Schwarzfahren funktioniert in Montpellier nicht:)

Was bei uns in Heidelberg vielleicht noch klappt, geht in Montpellier garantiert schief.

Direkt nach unserer Ankunft in Montpellier wurden wir nämlich von einer Horde Kontrolleure überfallen. Wir erwischten glücklicherweise einen Kontrolleur, der uns das, was wir zuvor verschlafen hatten, nachholen ließ.

Ich hatte das Glück, in einer marokkanischen Familie gelandet zu sein, wodurch ich nicht nur der französischen Kultur näher kam, sondern auch einen Einblick in die marokkanische Kultur gewinnen konnte. So durfte ich zum Beispiel auch an der religiösen Hochzeit der Cousine meiner Austauschpartnerin teilhaben, was für mich ein unvergessliches Erlebnis bleibt. Auch die offene, gelassene und herzliche Atmosphäre, die in ihrem Haus herrschte, ließ mich gut dort ankommen. Aber nicht nur in ihrer Familie, sondern auch in der Stadt, in der Bahn und auf den Straßen fiel mir schnell die Ruhe und Gelassenheit der Menschen auf. Ça m'a plu!

Tagsüber erkundeten wir die Stadt, Museen und, nicht zu vergessen, das Meer. Das Meer: eines meiner persönlichen Highlights. Zusammen spazierten wir alle am Meer entlang und genossen die strahlende Sonne. Erst gegen Abend kehrten wir wieder zu unserer Gastfamilie zurück. So hatte man einerseits eine schöne Zeit des Erkundens am Tag, aber andererseits auch eine Zeit des Kennenlernens nachmittags. Ich glaube, beide Seiten haben davon profitiert: Man hatte auch mal eine Pause voneinander :).

Außerdem hatten wir Schüler auch mal die Möglichkeit, die Stadt ganz allein auf unsere Art und Weise zu erkunden. Von der Lage der Stadt konnten wir auch profitieren, so lagen historische Städte wie Nîmes und Carcassonne nicht weit entfernt von Montpellier und wir konnten sie auch besuchen. Oft hatten wir kurze Touren mit einem Guide in den Städten, diese waren oft auf Deutsch, somit konnte man auch viel von der Tour mitnehmen.

Nicht zu vergessen: Das Projekt.

Während der Zeit unseres Austausches arbeiteten wir jeweils zwei Mal an unserem Projekt. Ziel des Projekts in Montpellier war es, ein Kunstwerk aus Müll zu kreieren, womit auch aufmerksam auf die Umweltverschmutzung gemacht werden sollte. Jede Gruppe entwickelte ein Werk, welches am letzten Abend auch den Eltern vorgestellt wurde.

Besonders fiel mir das politische Interesse der Jugendlichen in Frankreich auf, so führten wir zu Hause immer mal wieder Gespräche über Politik, da meine Austauschschülerin sich auch sehr für die Politik in Deutschland interessierte. Am letzten Tag an der Schule konnten wir sogar eine Manifestation (Demonstration) an der Schule miterleben.

Rückblickend kann ich nur sagen, dass es sich auf jeden Fall gelohnt hat, an diesem Austausch teilzunehmen. Gerade weil man eben nicht die ganze Zeit in der Schule verbracht hat, sondern auch Zeit hatte, die Stadt zu entdecken. Auch wenn mein Kopf anfangs ein wenig überfordert war mit dem Französisch, konnte ich mich langsam immer besser ausdrücken.

Eines weiß ich: Da muss ich unbedingt nochmal hin!